

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir melden uns mit der 25. Ausgabe unseres Online-Newsletters. Dies ist die letzte Ausgabe vor Weihnachten. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine frohe Adventszeit und gesegnete Weihnachten. Der nächste Online-Newsletter wird wegen der Feiertage erst Mitte Januar 2010 erscheinen.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht

Ihr Redaktionsteam

Übersicht:

1. [Aktuelles aus der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.](#)
2. [Veranstaltungen der LVG & AfS](#)
3. [Veranstaltungen anderer Organisationen](#)
4. [Ausschreibung von Wettbewerben](#)
5. [Aus der Politik](#)
6. [Berichte und Studien](#)
7. [Broschüren und Informationsmaterial](#)
8. [Medien](#)

1. Aktuelles aus der LVG & AfS

Engagiert in Niedersachsen

Das Handbuch „Engagiert in Niedersachsen“ wurde, durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LVG & AFS erarbeitet, vom Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit herausgegeben. Es beschreibt Informations-, Vernetzungs- und Beratungsstrukturen in Niedersachsen sowie rechtliche Aspekte und Medien der Anerkennungskultur in Bezug auf freiwilliges Engagement.

www.freiwilligenserver.de/index.cfm?uuid=659B0E82C2975CC8A462E277258C1252&and_uuid=CA4C2BCDC2975CC8AE08D9ADE519A8C8

Neuer Mitarbeiter

Seit dem 01. Oktober 2009 arbeitet Alexander Stockfleth in der LVG & AFS. Er hat im Sommer sein Studium des Integrierten Designs mit den Schwerpunkten Kommunikationsdesign und Illustration an der Hochschule der Künste in Bremen abgeschlossen und ist jetzt für die Gestaltung und Aktualisierung der LVG&AFS Homepage, das Layouten von Flyern und anderen Publikationen sowie für Tagungsorganisationen zuständig. In seiner Freizeit illustriert er Kinderbücher.

www.gesundheit-nds.de/CMS/index.php/aboutus/team/59-alexanderstockfleth

2. Veranstaltungen LVG & AfS

Nicht das Falsche fordern - Gesundheits- und Bildungschancen von Jungen fördern

08. Dezember 2009 in Hannover

Jungen versagen häufiger als gleichaltrige Mädchen innerhalb des Bildungssystems, außerdem verhalten sie sich häufiger gesundheitlich riskant. Sie erhalten in jüngeren Jahren mehr Medikamente als Mädchen und trotzdem sind geschlechterspezifische Ansätze in der Gesundheitsförderung bisher eher auf Mädchen und junge Frauen fokussiert. Dem möchte die Tagung entgegenwirken, indem sie auf Probleme aufmerksam macht und Lösungsansätze aufzeigt.

<http://www.gesundheit-nds.de/CMS/index.php/veranstaltungen/86-081209--nicht-das-falsche-fordern>

Generationen verbindende Netzwerke

09. Dezember 2009 in Hannover

Um die Herausforderungen des demografischen Wandels zu bewältigen, gewinnen Generationen verbindende Programme und Projekte in Niedersachsen zunehmend an Bedeutung. Mit der 1. Niedersächsischen Netzwerktagung sollen die Vielfalt dieser Angebote aufgezeigt und nachhaltige Kooperationen angestoßen werden.

www.gesundheit-nds.de/CMS/index.php/veranstaltungen/87-091209-1-niedersaechsische-netzwerktagung-generationen-verbindende-netzwerke

3. Veranstaltungen anderer Organisationen

8. Wohnungspolitischer Kongress

03. Dezember 2009 in Hannover

Zukunft mit Bestand: Unter diesem Motto richtet die Nbank zusammen mit dem Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit und dem Verband der Wohnungswirtschaft in Niedersachsen und Bremen den 8. Wohnungspolitischen Kongress aus. Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Entwicklung des Wohnungsbestands und der Quartiere.

www.nbank.de/Aktuell/8_Wohnungspolitischer_Kongress.php

Angst, Depression, Traumata und die Religion

04.-06. Dezember in Berlin

Das Potenzial von Islam und Christentum für das Verstehen und Behandeln von seelischen Erkrankungen wird in dieser Tagung der Evangelischen Akademie zu Berlin ausgelotet.

www.eaberlin.de/programm_detail.php?vstg_id=9485&archiv=0

Mut tut gut

09. Dezember 2009 in Hannover

Bei dieser Tagung vom Kinderschutz-Zentrum geht es um Unterstützung für Kinder als Zeugen häuslicher Gewalt. Im Fokus stehen dabei die Situation betroffener Kinder und deren Eltern, Konzepte und Erfahrungen mit zentralen Angeboten sowie Erfordernisse institutioneller Vernetzung zur Unterstützung von Kindern.

www.ksz-hannover.de/images/web/KSZ_VA_Muttutgut09.pdf

„... jeder will doch eine Ausbildung!“

10. Dezember 2009 in Berlin

Für Jugendliche mit niedrigen Bildungsabschlüssen und Migrationshintergrund gestaltet sich der Übergang zwischen Schule und Beruf häufig besonders schwierig. Diese Thematik greift das Institut für Sozialpolitik und Sozialpädagogik e.V. (ISS) nun im Rahmen einer Veranstaltung auf. Im Mittelpunkt der Tagung stehen Handlungsvorschläge für die Förderpraxis.

www.iss-ffm.de/?id=365

7. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle

09.-10. Dezember 2009 in Heidelberg

Die 7. Deutsche Konferenz zur Tabakkontrolle dient dem Erfahrungsaustausch über erfolgreiche Maßnahmen zur Verminderung des Tabakkonsums in Deutschland, der Förderung und Entwicklung zukünftiger Projekte und Konzepte sowie der Präsentation von Netzwerken und Koalitionen für rauchfreie Betriebe, Einrichtungen und Aktionskreise. Desweiteren sollen länderspezifische Aktionen mit lokalen Aktionen verbunden werden. Hierzu werden erfolgreiche Modelle auf lokaler und Länderebene vorgestellt.

www.tabakkontrolle.de/

5. Berliner Psychiatrie Tage

14.-16. Januar 2010 in Berlin

Der Bereich Sozialpsychiatrie an der Charité Berlin veranstaltet die 5. Berliner Psychiatrie Tage, in diesem Jahr unter dem Thema „ADHS im Wandel“. Diese Veranstaltung behandelt alle klinischen Verlaufsformen vom Säugling bis zum Erwachsenen und zeigt Ursachen für das gehäufte Auftreten von ADHS in den letzten zehn Jahren sowie Möglichkeiten zum Gegensteuern auf.

www.berliner-psychiatrie-tage.de/psychiatrie_tage_2010_flyer.pdf

4. Ausschreibung von Wettbewerben

Junge Pflege Preis 2010

Im Rahmen der Ausschreibung werden Ideen und Projekte gesucht, die sich entweder mit gesundheitsförderlichen Arbeitsbedingungen oder Gesundheitsförderung im Pflegeprozess auseinandersetzen. Bewerbungen können sich Auszubildende in Pflegeberufen und des Hebammenwesens. Einsendeschluss ist der 06. Januar 2010.

www.junge-

pflege.de/index.php?option=com_content&view=article&id=88&Itemid=5&5ca171f27473308a10a795d4e6f4797a=07fc39db55435e21a64e261028dcaf3f

Die goldene Göre

Das Motto dieses Wettbewerbes des Deutschen Kinderhilfswerkes e.V. ist „Gleiche Chancen für alle Kinder!“. Es werden Projekte ausgezeichnet, bei denen Kinder und Jugendliche in besonderem Maße beteiligt waren. Maßnahmen, bei denen Andere unterstützt werden, ihnen Chancen gegeben oder Mut gemacht wird, stellen den Schwerpunkt dieses Wettbewerbes dar. Einsendeschluss ist der 08. Januar 2010.

www.dkhw.de/cms/index.php?option=com_content&view=article&id=126:die-goldene-goere-der-preis-des-deutschen-kinderhilfswerkes&catid=54:foerderpreise&Itemid=74

Deutscher Präventionspreis 2010

Der Wettbewerb, der durch das Bundesministerium für Gesundheit, die Manfred Lautenschläger Stiftung und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ausgeschrieben wird, steht 2010 unter dem Motto „Gesund aufwachsen - Ganzheitliche Gesundheitsförderung von Heranwachsenden in der Sekundarstufe 1“ und richtet sich an Schulen. Beiträge können bis zum 11. Januar 2010 eingereicht werden.

www.deutscher-praeventionspreis.de/praeventionspreis/2010/index.php

Karl Kübel Preis

Ab 2010 verleiht die Karl Kübel Stiftung jährlich den mit 50.000 Euro dotierten Karl Kübel Preis. Dieser Wettbewerb richtet sich an Organisationen und Initiativen, die sich beispielhaft und nachhaltig für die Belange von Familien einsetzen. Er trägt den Titel „Macht uns stark - Bildungs- und Präventionsnetzwerke für Eltern mit jungen Kindern“ und soll Ansätze und Projekte in diesem Feld ins Licht der Öffentlichkeit rücken. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2010.

www.kkstiftung.de/378-0-Karl-Kuebel-Preis-50-000-Euro-als-Preisgeld-fuer-familienorientiertes-Engagement-in-Deutschland.html

5. Aus der Politik

Bericht zur Drogensituation in Deutschland 2008/2009

Der jährlich erscheinende Bericht der Deutschen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (DBDD) thematisiert die Veränderungen beim Konsum illegaler Drogen wie Cannabis, Kokain oder Heroin. Zwei Sonderkapitel behandeln Cannabismärkte und -produktion sowie Behandlungskonzepte für ältere Drogenabhängige.

www.dbdd.de/content/view/90/97/

Kabinett beschließt Änderung des Betäubungsmittelgesetzes

Das Bundeskabinett hat eine Verordnung beschlossen, wonach synthetische Cannabinoide und Produkte, die diese enthalten, künftig nicht unerlaubt hergestellt, gehandelt oder besessen werden dürfen. Diese Stoffe weisen teilweise eine ähnliche Wirkung wie Ecstasy und Kokain auf. Die Verordnung wird dem Bundesrat noch zur Beratung zugeleitet.

www.bmg.bund.de

6. Berichte und Studien

Neuer WHO-Bericht zu Frauen und Gesundheit

Unter dem Titel „Women and Health: today's evidence tomorrow's agenda“ hat die Weltgesundheitsorganisation einen globalen Report veröffentlicht, der den derzeitigen Kenntnisstand über Frauengesundheit im Lebensverlauf und in verschiedenen Regionen der Welt anhand von neuen Daten zusammenfasst.

www.who.int/gender/women_health_report/en/

Gesundheitsinformation im Internet boomt

Laut einer Studie, die YouGovPsychonomics (eines der 25 größten und international tätigen Marktforschungsinstitute) in Auftrag gegeben hat, geben 79 % der Befragten an, sich bei Gesundheitsfragen im Netz informiert zu haben. Ein Drittel der Internetnutzer gibt an, sich regelmäßig und zielgerichtet im Internet über gesundheitsbezogene Themen zu informieren. Auch Online-Gesundheitsportale erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

www.openpr.de/pdf/366249/Gesundheitsinformation-im-Internet-boomt.pdf

Migration und Gesundheit

Der Bericht der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. greift die Themen „Migration und Krankheit“ sowie „Migration im deutschen Gesundheitssystem“ auf. Dabei wurde festgestellt, dass der Gesundheitszustand von Menschen mit Migrationshintergrund in etwa dem von Menschen ohne Migrationshintergrund entspricht. Es stellte sich jedoch heraus, dass Migrantinnen und Migranten erhebliche Hindernisse beim Zugang zum deutschen Gesundheitssystem haben.

www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb11/institute/histor/downloads/migration-gesundheit

20 Jahre nach dem Fall der Mauer: Wie hat sich die Gesundheit in Deutschland entwickelt?

Dieser Gesundheitsbericht des Robert Koch-Instituts vergleicht die Gesundheit von Menschen in Ost- und Westdeutschland. Das grundlegende Thema ist die Entwicklung von Gesundheit, Gesundheitsverhalten und der Gesundheitsversorgung seit dem Mauerfall und in der Unterscheidung zwischen den neuen und den alten Bundesländern, aber auch zwischen einzelnen Regionen.

www.rki.de/cln_153/nn_199884/DE/Content/GBE/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsB/Mauerfall,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Mauerfall.pdf

Gender und Education

Die Europäische Kommission gab diese Studie zum Thema Geschlechtergerechtigkeit im europäischen Gesundheitswesen in Auftrag. Sie beschäftigt sich mit Fragen wie: Warum verlassen Jungen die Schule häufiger als Mädchen ohne Abschluss? Warum bevorzugen Mädchen tendenziell die Naturwissenschaften weniger als Jungen? Welchen Part übernehmen die Eltern bei der Ausprägung des typischen Rollendenkens?

www.nesse.fr/nesse/activities/reports/activities/reports/gender-report-pdf

Barmer Gesundheitsreport 2009

Der Barmer Gesundheitsreport 2009 setzt den Schwerpunkt auf das Thema „Psychische Gesundheit und psychische Belastungen“. Die allgemeine Fehlzeitenanalyse wird ergänzt durch den Bericht von den Fehlzeiten bezüglich psychischer Erkrankungen.

www.barmer.de/barmer/web/Portale/Unternehmensportal/Gesundheit_20im_20Unternehmen/GesundheitPublik/Gesundheitsreport/2009_Gesundheitsreport,property=Data.pdf

7. Broschüren / Informationsmaterial

Der Rücken

Rückenschmerzen gehören zu den am meisten verbreiteten Gesundheitsbeschwerden in Deutschland. Wie diese vermieden werden können, wird in einer Broschüre der Techniker Krankenkasse vorgestellt. Neben allgemeinen Informationen über Rückenbeweglichkeit und -schmerzen beinhaltet die Veröffentlichung Tipps für rückenfreundliches Leben und Arbeiten sowie zum Umgang mit Schmerzen.

www.tk-online.de/centaurus/servlet/contentblob/48774/Datei/44550/TK-Broschuere-Der-Ruecken.pdf

Babys Mundgesundheit

Die Informationsbroschüre „Babys Zähne sollen strahlen — richtiges Trinken hilft dabei“ von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e.V. ist in neun Sprachen erhältlich (u. a. in Englisch, Französisch, Türkisch und Arabisch) und gibt Ratschläge, wie die Milchzähne eines Kindes möglichst lange kariesfrei bleiben und Fehlbildungen des Kiefers vermieden werden können.

www.agz-rnk.de/agz/download/3/Babyfaltbaltt_Trinken.pdf
www.daj.de

8. Medien

Allergie-Risiko-Check

Mit dem „Allergie-Risiko-Check“ des aid-Infodienst e.V. können werdende Eltern das Allergierisiko ihres Kindes einschätzen. Der Flyer hilft, sinnvolle Maßnahmen zur Vorbeugung zu ergreifen und sich umfassend persönlich zu informieren.

www.aid.de/?orderno=326

Alkoholspiegel — neuer Newsletter der BZgA

Mit dem Newsletter „Alkoholspiegel“ greift die BZgA aktuelle Themen wie Rauschtrinken bei Jugendlichen, Schockwerbung in der Alkoholprävention etc. auf. In regelmäßigen Abständen informiert er über Konzepte, Strategien, neue Studienergebnisse der BZgA und Entwicklungen der Alkoholprävention.

www.bzga.de/?uid=0ddac834d6c28c253b99f448d24e73a1&id=medien&sid=185&idx=1671

Erste Hilfe für jugendliche Internetnutzer

Die Selbstschutz-Plattform „juuuport“ von Jugendlichen für Jugendliche steht seit kurzem zur Verfügung. Psychologische, juristische und medienpädagogische Fachkräfte bilden Scouts aus, die Jugendliche unterstützen, wenn sie im Internet gemobbt werden oder Opfer von Hassaktionen sind. Jugendliche können auf der Plattform erfahren, wie sie sich wehren können.

www.juuuport.de/

Internetplattform zur Neuen Grippe

Das Bundesministerium für Gesundheit hat zusammen mit dem Robert Koch-Institut, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und dem Paul-Ehrlich-Institut eine Internetseite zur Neuen Grippe eingerichtet, auf der alle wichtigen Informationen zur Impfung gegen die Neue Grippe zu finden sind. Die Informationen sind bundeslandbezogen

abrufbar.

www.neuegrippe.bund.de

Sollten Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, senden Sie einfach eine E-Mail über die "Antworten"-Funktion Ihres E-Mailprogrammes zurück mit dem Betreff: Bitte aus dem Verteiler löschen.

Die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. verpflichtet sich, sorgfältig mit Ihren Daten umzugehen und diese nicht an Dritte weiterzugeben.

IMPRESSUM:

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.

Fenskeweg 2, 30165 Hannover

Tel.: 05 11/3 50 00 52, Fax: 05 11/3 50 55 95

E-Mail: onlinenews@gesundheit-nds.de

Internet LVG: www.gesundheit-nds.de

Internet AfS: www.akademie-sozialmedizin.de